Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 2. September 1858. Nr. 408.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. September, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr fest. Liquidation sehr lebendig, letzter Liquidationscours 71, 70.

3pCt. Rente 71, 90. 4½pCt. Rente 97, 90. Credit-mobilier-Aktien 860. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 680. Lombardische Eisenbahn-Aktien 601. Franz-Joseph 493.

London, 1. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅞.

Consols 96½. 1proz. Spanier 28¼. Mexikaner 21½. Sardinier 91¼. 5proz. Russen 113¼. 4½proz. Russen 100¼.

Wien, 1. September, Nachmittags 12¼ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅛. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bank-Aktien 954. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168¾. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 82⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 263½. Kredit-Aktien 242½. London 10, 03. Hamburg 74⅞. Paris 119½. Gold 5. Silber 1¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 97. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 1. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Lebhafte Umsätze. Steigende Tendenz bei belangreichem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 148½. Wiener Wechsel 116½. Darmst. Bank-Aktien 244½. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 79. 4½pCt. Metalliques 70⅞. 1854er Loose 106¼. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 308½. Oesterr. Bank-Antheile 1105. Oesterreich. Credit-Aktien 235½. Oesterr. Elisabetbahn 196¼. Rhein-Nahe-Bahn 60.

Hamburg, 1. September, Nachmittags 2½ Uhr. Umsätze nur beschränkt, Stimmung sehr fest.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 642½. National-Anleihe 82½. Oesterr. Credit-Aktien 134½. Vereinsbank 97¾. Norddeutsche Bank 90¼. Wien —.

Hamburg, 1. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen durchgehends unverändert. Oel pro Oktober 27⅞. Kaffee in sehr günstiger Stimmung, 4¾—4⅞. Umsatz 10—12,000 Sack, worunter 5000 Sack Laguayra à 5½—7¼. Zink 500 Ctr. loco mit Termin $15\frac{13}{16}$.

Liverpool, 1. September. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 1. September, Morgens. Die Königin Victoria ist gestern bei bestem Wohlsein in Osborne eingetroffen.

Die heutigen „Daily News" wollen als sicher wissen, daß die englische Regierung über die diplomatischen Vorgänge in China keinerlei Nachrichten erhalten habe.

Preußen.

Berlin, 1. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Forstmeister Bräuner zu Landsberg an der Warthe den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Major a. D. von Gladiß zu Bonn und dem Gymnasial-Direktor Dr. Bouterwek zu Elberfeld den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Raths-Maurermeister Meincke zu Breslau und dem Schullehrer und Organisten, Kantor Schoebel zu Jordansmühl, im Kreise Nimptsch, das allgemeine Ehrenzeichen, dem Gefreiten Kettschau im 13. Infanterie-Regiment und dem Schiffer Lohbeck zu Holthausen, im Kreise Duisburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Militär-Intendantur-Rath vom Garde-Corps, Ritter, zum Geheimen Kriegs-Rath und Rath dritter Klasse im Kriegsministerium; so wie die seitherigen Oekonomie-Kommissions-Räthe Schätzell bei der General-Kommission zu Breslau und Elten bei der General-Kommission zu Merseburg, zu Regierungs- und Landes-Oekonomie-Räthen; ferner den seitherigen Superintendentur-Verweser, Pfarrer Haenicke zu Hasenfier zum Superintendenten der Synode Ratzebuhr, und die Pfarrer und bisherigen Superintendentur-Verweser: Ernst Adolph Pohl zu Stüblau, zum Superintendenten der Diözese Danziger Werder, Otto Wilhelm Ferdinand Kahle zu Rosenberg, zum Superintendenten der Diözese Rosenberg, Eduard Friedrich Horn zu Schwetz, zum Superintendenten der Diözese Schwetz, Johann Wilhelm Warschutzki zu Pr. Eylau, zum Superintendenten der Diözese Pr. Eylau, Carl Thiel in Straßburg an der Drewenz, zum Superintendenten der Diözese Straßburg, zu ernennen; und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Kühne zu Calbe a. S., im Regierungsbezirk Magdeburg, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem bei der General-Staats-Kasse beschäftigten Diätarius Krüger ist die Stelle eines Kalkulators und Kanzlisten bei der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt verliehen worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandanten der Fregatte „Thetis", Kapitän zur See, Sundewall, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Thurm- und Schwert-Ordens, so wie dem gegenwärtig in Warschau sich aufhaltenden Adolph Laessig aus Landeshut zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 1. September. [Hofnachrichten.] Se. k. Hoheit der Prinz von Preußen war heute Vormittag bei dem waffenweisen Exerzieren auf dem Kreuzberge zugegen und nahm hierauf den Vortrag des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire entgegen. Um 2 Uhr arbeitete Se. königl. Hoheit mit dem Ministerpräsidenten und empfing später den Minister des Innern zum Vortrag. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl wird sich am Montag Abend mit einem aus zwanzig Personen bestehenden Gefolge zur Inspektion des österreichischen Bundeskontingents nach Wien begeben. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht gab heute Nachmittag ein Diner, zu dem mehrere höhere Militärs Einladungen erhalten hatten.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

[Tages-Chronik.] Ein Theil der Dienerschaft so wie die Reise-Equipagen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin sind bereits gestern Nachmittag mit einem Extrazuge vom Schlosse Tegernsee hier eingetroffen. — Gestern fand zur Feier des 50jährigen Amts-Jubiläums des Rendanten der Staatsschulden-Tilgungskasse, Geheimen Hofrathes Rolke, im Arnim'schen Saale ein Festmahl statt. — Die Hofschauspielerin Fräul. Denecke liegt sehr schwer krank darnieder. — Von den Grimm'schen Märchen wird jetzt eine neue Ausgabe in 25,000 Exemplaren vorbereitet, da die im Jahre 1853 in 20,000 Exemplaren erschienene Auflage bereits vergriffen ist. — Der im Verlage von Otto Meißner in Hamburg erscheinenden Zeitschrift: „Das Jahrhundert" ist der Postdebit in Preußen entzogen worden. — Die hiesige Dreifaltigkeits-Kirchgemeinde hat nach dem Vorbilde des auf dem Jerusalems-Kirchhofe stehenden Leichenhauses „zur Rettung vom Scheintode" auf ihrem am Kreuzberg belegenen Kirchhofe ebenfalls ein neues Leichenhaus errichtet, welches an das bisherige Wohngebäude des Todtengräbers jenes Friedhofes angebaut ist. Es enthält außer der geschmackvollen Leichenhalle noch zwei Leichenzimmer. Das Leichenhaus kostet 3000 Thlr. und ist jedem Mitgliede der Gemeinde unentgeltlich die Benutzung desselben gestattet; es kann jedoch auch anderen Personen die Benutzung gegen Entgelt gestattet werden.

Ein Strumpfwirkergeselle fand sich am 29sten Abends bei einem Mädchen, mit dem er seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten, im trunkenen und aufgeregten Zustande ein. Oefter hatte das Mädchen ihm jedoch erklärt, daß das Liebesverhältniß für immer aufgelöst werden müßte, wenn er noch einmal im trunkenen Zustande bei demselben erschiene. Auch an diesem Abende hatte ihm das Mädchen erklärt, daß nunmehr das zwischen ihnen bestandene Verhältniß für immer aufgelöst sei. Dessenungeachtet wurde die Unterhaltung bis 9½ Uhr fortgeführt, und hatte er dabei Gelegenheit gefunden, heimlich aus einem Tischkasten ein Tischmesser herauszunehmen und es im Rockärmel zu verbergen. Plötzlich versetzte er dem Mädchen damit wohl an zehn Stiche hintereinander in den Kopf und beide Hände. Dasselbe befindet sich in ärztlicher Behandlung. (Zeit.)

Berlin, 1. Sept. JJ. MM. der König und die Königin trafen am 29. Aug. Abends in Augsburg ein, wo sie bis zum 30. Aug. Nachm. 4 Uhr verweilen und dann über Bamberg und Leipzig die Reise nach Berlin fortsetzen wollten. JJ. MM. der König und die Königin, sowie Ihre königl. Hoh. die Prinzeß Alexandrine von Preußen werden morgen (Donnerstag) Mittag um 1 Uhr auf dem Anhaltischen Bahnhofe hierselbst eintreffen, Allerhöchstsich auf der Verbindungsbahn sofort nach dem Potsdamer Bahnhofe und von da mittelst Extrazuges nach Potsdam begeben.

— Im Gefolge Sr. Majestät des Königs wird auch der Chef des Militär-Kabinets, Generalmajor Freiherr v. Manteuffel, nach Berlin zurückkehren, und alsdann sofort die oben bezeichneten Funktionen wieder übernehmen.

— Bei der Landrathswahl des Kr. Oels ist der Rittergutsbesitzer v. Bereswordt auf Schwierse als erster Kandidat präsentirt worden. — Der Seconde-Lieutenant v. Radecke vom 1. Dragoner-Regiment ist als Ordonnanz-Offizier bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht kommandirt worden, und zum Antritt seines Dienstes von Insterburg hier eingetroffen.

— Bekanntlich war neben der pariser Konferenz ein technischer Beirath bestellt, um die Vorschläge zu prüfen, die von Galatz aus durch die Donauschifffahrts-Kommission gemacht waren. Jene technische Kommission hat sich jetzt zu Verbesserung der Schifffahrt für die Instandsetzung des Georgs-Kanals entschieden.

— Wie wir erfahren, wird Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen den hannoverschen Herbstübungen bei Nordstemmen nicht beiwohnen, da das Manöver in Schlesien der Zeit nach mit dem in Hannover beinahe zusammenfällt.

— Die Erlasse wegen Anordnung der Landtagswahlen sind bereits ausgearbeitet und steht deren Publikation, wie es scheint, sehr bald zu erwarten.

In Bezug auf die Errichtung des Denkmals für den Freiherrn v. Stein erfahren wir Folgendes: Nachdem bereits im vorigen Jahre ein Komite zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren Steins in Westfalen zusammgetreten war, bildete sich im letzten Winter unter Leitung des Freiherrn v. Patow ein namentlich aus Mitgliedern des Abgeordneten-Hauses zusammengesetzter „Central-Verein für das dem Minister Freiherrn v. Stein zu errichtende Denkmal." Die Absicht dieses Vereins ging dahin, das Denkmal nicht, wie früher im Plane war in Westfalen, sondern in der Hauptstadt zu errichten. Dazu war nöthig, zuvor die Genehmigung seitens der Staatsregierung einzuholen. Auf die Immediat-Eingabe deshalb ist jetzt, wie wir hören, dem Central-Verein die Eröffnung zugegangen, daß Se. Majestät der König dem Freiherrn v. Stein ein Denkmal auf Staatskosten zu errichten beabsichtigen. Die Ausführung desselben soll im Zusammenhang mit der Errichtung eines Denkmals für König Friedrich Wilhelm III. in's Auge gefaßt und die Vorbereitungen zu beiden Monumenten baldigst getroffen werden. — Wir fügen hinzu, daß Se. Majestät der König schon seit längerer Zeit Willens gewesen, ein solches Denkmal zu errichten; Allerhöchstdieselben hatten auch bereits dem verstorbenen Rauch den Auftrag ertheilt, einen Plan dazu zu entwerfen, und es sollen sich die bezüglichen Skizzen in des Künstlers Nachlaß befinden. (N. Pr. Z.)

Potsdam, 31. August. Die Königin Victoria von Großbritannien hat bei ihrer Abreise dem hiesigen Oberbürgermeister Geh. Rath Beyer die Summe von 500 Thlr. zugehen lassen, um mit Rücksicht auf die ihm ebenmäßig zugefertigten Bittgesuche je nach Würdigkeit und Bedürftigkeit der einzelnen Bittsteller die Vertheilung an die bedürftigsten Armen der Stadt und der Umgegend zu bewirken. Auch gegen den Herrn Oberbürgermeister haben die Königin und der Prinz-Gemahl ihre hohe Befriedigung über die ihnen während ihres hiesigen Aufenthalts kundgegebenen Gesinnungen, sowie ihren lebhaften Dank für die am Geburtsfeste des Prinzen-Gemahls von Seiten der Stadt durch Illumination der Glienicker Brücke bethätigte Theilnahme ausgedrückt, und der Prinz-Gemahl insbesondere hat noch das nachfolgende Handschreiben an den Oberbürgermeister von Potsdam gerichtet: „Schloß Babelsberg, 27. August 1858. Herr Oberbürgermeister! Die Stadt Potsdam hat Mir zu Meinem Geburtstage eine höchst freundliche Aufmerksamkeit erzeigt. Bei dem ersten Besuch, den Ich mit der Königin in diesem Lande abstatte, seit Uns mit dessen Königsfamilie so theure Bande verknüpfen, mußte ein solcher Beweis der Theilnahme Mich besonders erfreuen. Wollen Sie, Herr Oberbürgermeister, der Stadt Meinen herzlichsten Dank für die schöne Illumination ausdrücken, die eine so überraschende Wirkung hervorbrachte. Ihr wohlgeneigter Albert, Prinz-Gemahl." (N.-Z.)

Danzig, 30. August. Bei einem starken Gewitter am Abende des 26. d. Mts. fuhr ein Blitzstrahl nahe der pommerschen Grenze in den Telegraphen an der Berlin-Stettin-Danziger Chaussee, beschädigte 13 Stangen theils erheblich. Der Lauf des Blitzes auf dem Drahte war also eine Strecke von circa 150 lf. Ruthen. Der Leitungsdraht wurde nicht zerstört.

Danzig, 31. August. [Zur Marine.] Seiner Majestät Fregatte „Gefion" hat, wie die „Danziger Zeitung" vernimmt, Segel-Ordre „nach den südlichen Gewässern" erhalten, und wird in den nächsten Tagen, nachdem sie von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Admiral inspizirt sein wird, von der Jahde nach Portsmouth ausgehen, dort ihre Equipirung vervollständigen, und von da ihre Fahrt nach dem Süden fortsetzen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 28. August. In Bezug auf die seit der letzten Bundestagssitzung ganz in den Hintergrund getretene rastatter Besatzungsfrage kann ich die, soviel ich weiß, nur kurz telegraphisch veröffentlichte Nachricht, daß die preußische Regierung vor einigen Wochen eine ernst remonstrirende Note an die österreichische Regierung gerichtet und in Abschrift auch an die übrigen Regierungen versandt habe, dahin vervollständigen, daß der Minister v. Manteuffel sich sehr energisch in der genannten Note gegen die durch die kleinern Staaten zusammengebrachte Majoritätsabstimmung ausgesprochen haben soll. Er verwahrt sich gegen den Mißstand, daß Staaten, welche zusammengenommen nicht die Größe einer preußischen Provinz haben, den Ausschlag und die Entscheidung über die Angelegenheiten und Interessen der deutschen Großmächte geben, und verweigert im Namen seiner Regierung bis zu einer günstigern Erledigung der Sache die Zahlung der Matrikularbeiträge für die Festungen. Diese Note wird nun wahrscheinlicherweise die Zurücknahme des österreichisch-badischen Vertrags zur Folge haben. (D. A. Z.)

Altona, 31. August. Heute war hier das Gerücht verbreitet, daß gestern und heute bei den im Lager von Rendsburg liegenden holsteinschen Truppen Demonstrationen stattgefunden haben, und von den Soldaten „Schleswig-Holstein" gesungen worden, und in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden seien. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 1. Sept. Die heutige „Wiener Ztg." publizirt folgende kaiserliche Verordnung vom 30. August 1858, wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs, betreffend die Durchführung des Münzvertrages vom 24. Januar 1857, mit Beziehung auf die priv. österreichische Nationalbank.

In weiterer Durchführung des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 und namentlich des Art. 22 desselben finde Ich nach Vernehmung Meiner Minister und nach Anhörung Meines Reichsrathes Nachfolgendes zu verordnen:

1. Vom 1. Nov. 1858 an darf die priv. österreichische Nationalbank nur auf österreichische Währung lautende Noten zu 1000, 100 und 10 Fl. ausgeben. Es bleibt ihr aber freigestellt, solche Noten schon vor dem 1. November 1858 zu verwenden.

2. Die priv. österreichische Nationalbank ist verpflichtet, ihre auf österreich. Währung lautenden Noten auf Verlangen der Inbaber bei ihrer Hauptkasse in Wien jederzeit gegen vollwerthige Silbermünze einzulösen.

3. Von den auf österreichische Währung lautenden, im Umlaufe befindlichen Noten muß wenigstens ein Drittel mit gesetzlicher Silbermünze oder Silberbarren, oder — nach Umständen und mit Bewilligung Meines Finanzministers — theilweise auch in Goldmünzen oder Goldbarren, der Rest aber mit statutenmäßig eskomptirten oder beliehenen Kredits-Effekten bedeckt sein.

4. Die Noten der österreichischen Währung genießen nicht nur das im § 15 des Patents vom 1. Juli 1841 den Noten der Nationalbank überhaupt eingeräumte Privilegium, daß sie von allen öffentlichen Kassen angenommen werden, sondern auch die Begünstigung, daß Jedermann verpflichtet ist, sie bei allen in österreichischer Währung zu leistenden Zahlungen im vollen Nennwerthe anzunehmen.

5. In dem Maße, als die priv. österr. Nationalbank die auf österreichische Währung lautenden Noten hinausgiebt, hat sie die gegenwärtig noch umlaufenden, auf Conventions-Münze lautenden Noten einzuziehen.

Bis dahin sind diese, nach den Bestimmungen der §§ 10 und 13 Meines Patents vom 27. April 1858 (R. G. B. Nr. 63) in Zahlung anzunehmen.

6. Für die Einberufung und für das Aufhören des Umlaufes der auf Conventionsmünze lautenden Noten

zu 1000 Fl. wird der 30. Juni 1859,
zu 100 und 50 Fl. wird der 31. August 1859,
zu 10 Fl. wird der 31. Oktober 1859 festgesetzt.

7. Die auf Conventions-Münze lautenden Noten zu 5, 2 und 1 Fl. sind von nun an mit thunlichster Beschleunigung auf den Betrag von höchstens 100 Millionen Gulden herabzumindern. Der Zeitpunkt, in welchem sie einzuberufen und gänzlich aus dem Umlaufe zu ziehen sind, wird nachträglich festgestellt werden.

8. Ein aus der Mitte der Bankdirektion von dieser bestelltes Komite von drei Mitgliedern hat unter Mitwirkung des landesfürstlichen Kommissärs die strenge Befolgung der in den §§ 3, 5 und 7 ausgesprochenen Bestimmungen zu überwachen.

9. Mit Ende eines jeden Monats ist der Stand sämmtlicher im Umlaufe befindlichen Noten der priv. österreichischen Nationalbank und ihrer im § 3 angeordneten Bedeckung zu veröffentlichen.

Wien, den 30. August 1858. Franz Joseph m. p.
Graf Buol-Schauenstein m. p.
Freiherr v. Bruck m. p.
Auf allerhöchste Anordnung: Marherr m. p.

Rußland.

♀ **Von der russischen Grenze,** 28. Aug. [Stimmen der Bauern. — Truppendurchmärsche. — Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers. — Johann Pociny †.] Der vor Kurzem erlassene kaiserl. Ukas, durch welchen den Kronbauern vollständige Eigenthumsrechte eingeräumt sind, so daß sie selbstständig Grundbesitz kaufen und verkaufen und Verträge abschlie-

ßen können, hat auf die Privatbauern sehr beruhigend eingewirkt und in ihnen das vollkommenste Vertrauen in die Aufrichtigkeit der Absichten der Regierung geweckt. Man kann dreist behaupten, daß mit diesem Ukas jede ernste Befürchtung wegen Bauernaufständen in Rußland gänzlich geschwunden ist. Die Bauern sind überall entschlossen, das Resultat der Reformen mit Ruhe und Geduld abzuwarten. — Noch fortwährend marschiren die Truppen durch Litthauen nach dem Königreich Polen, um an dem dortigen Manöver Theil zu nehmen. In Wilna ist das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser Napoleon den Manövern bei Warschau beiwohnen werde. — Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser nicht nur die Einladung des litthauischen Adels zu einem Balle in den huldvollsten Ausdrücken angenommen, sondern auch seinerseits den Adel zu einem Balle eingeladen hat. Auch der Adel des Guberniums Minsk macht die großartigsten Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers, obwohl dieser durch das Gubernium nur durchreisen und sich nirgends aufhalten wird. Auf der Herrschaft Borysow, welche der Großfürst Nikolaus von dem Fürsten Leo Radziwill gekauft hat, wird der Kaiser einer großen Jagd beiwohnen. — In Chala ist der bekannte Domherr und Regens des dortigen griechisch-unirten Priesterseminars, Johann Pociny, der zur Entfremdung dieser Diöcese von Rom am meisten mitgewirkt hat, vor einigen Wochen plötzlich gestorben. Jedenfalls ist das Werk der Wiedervereinigung dieser Diöcese mit der griechisch-orthodoxen Kirche bereits so weit vorgeschritten, daß die Abtretung desselben durch den Tod dieses Mannes keineswegs aufgehalten werden wird.

General Nikolai hat sich zur Uebernahme seines Kommando's über St. Petersburg und Moskau nach dem Kaukasus begeben. Fremde Offiziere, welche dem Manöver in Schlesien beiwohnen, so wie auch preußische hohe Militärs werden nach Beendigung des preußischen Manövers im warschauer Lager erscheinen und die russische Armee in einem ganz andern Zustande als vor dem orientalischen Kriege erblicken. Von dem Frieden mit China und den neuen Errungenschaften hofft man in Rußland sowohl in kommerzieller als militärischer Beziehung sehr große Vortheile, welche denn auch Rußland durch die jüngst ergriffene Stellung seiner Marine im stillen Meere zu unterstützen im Stande ist. Nachdem das Amur-Geschwader erst unlängst aus Europa durch sieben Kriegsschiffe vermehrt worden ist, sind schon wieder drei Fahrzeuge von St. Petersburg aus dorthin auf dem Wege. Auf der zombkowitz-kattowitzer Straße sind die Erdarbeiten für die Eisenbahn beendigt, desgleichen ist man auch eifrig mit den Vorarbeiten der Warschau-Bromberger Bahn beschäftigt und auf der Warschau-Wiener Eisenbahn sind großartige Verbesserungen und vortheilhafte Veränderungen eingetreten. Die neue Administration läßt meilenweite Strecken mit neuen Schwellen und neuen aus England bezogenen Schienen belegen. (Wiener Z.)

Die Stadt Astrachan ist, wie der russische „Invalide" meldet, von einem verheerenden Brande heimgesucht worden, der am 12. August 10 Uhr Abends am linken Wolga-Ufer in einer Niederlage von Böttcher-Reifen ausbrach. Das Feuer ergriff, vom Sturme getrieben, mehrere Handelsschiffe; die brennenden Fahrzeuge wurden etwa ¾ Meilen weit auf dem Strome an eine Insel getrieben, wo sie zum Theil versanken oder erloschen; zwei derselben stießen an ein mit Pulver beladenes Schiff, welches furchtbar explodirte und es geriethen dadurch, etwa 4 Werst entfernt, ein Staats-Proviant-Magazin mit 37,000 Tschetwert und eine Privat-Holz-Niederlage in Brand. Am folgenden Tage rissen sich abermals brennende Schiffe los und trieben nach der auf der Zaren-Rhede stehenden Schiffskarawane. Hier ergriff die Flamme der brennenden Schiffe 17 Schiffe, von denen 12 noch mit voller Ladung. Außerdem wurden ein Schiff mit Munition und drei Schiffe mit Tuch, sämmtlich mit Staatsgut befrachtet, ein Raub der Flammen; ferner 121 Privathäuser, 11 Landungsplätze mit darauf lagerndem Material und die steinerne Kirche der Mutter Gottes von Kasan.

Schweiz.

Bern, 29. August. [Die gemischten Ehen katholischerseits erlaubt.] Der Bischof von Solothurn ist in der Lage, der Regierung von Aargau anzeigen zu müssen, daß Rom den Streit wegen der gemischten Ehen aufgegeben, und die Verkündigung derselben durch die Geistlichen vollziehen lassen wolle wie von altersher, jedoch unter folgenden Bedingungen: 1) daß bei der Verkündigung der Religion der Brautleute keine Erwähnung geschehe; 2) daß in dem Verkündscheine, falls kein trennendes Ehehinderniß sich vorfinde, einfach gemeldet werde, es stehe der Ehe außer der Verschiedenheit der Religion kein Hinderniß entgegen. Jeder Pfarrer ist streng verpflichtet, jedesmal die Bewilligung des Bischofs bei jeder einzelnen Verkündigung einzuholen, die er nach obigem päpstlichen Erlaß ertheilen muß. Die gemischten Ehen vermehren sich überall, im einzigen bis jetzt (aber nicht mehr lange) ganz katholischen Kanton Luzern wurden letztes Jahr 101 abgeschlossen, die meisten mit Bräuten aus den angrenzenden reformirten Kantonen Bern und Aargau. (Schwäb. M.)

[Der Reichthum der baseler Patrizier] ist sprüchwörtlich geworden, und einer der reichsten unter diesen letztern hat kürzlich das Zeitliche gesegnet, nämlich der durch seine fast beispiellosen Schenkungen an die Kirche bekannte Christoph Merian-Burckhardt. Man wird von seinem kolossalen Vermögen eine Vorstellung gewinnen, wenn wir einige der Vermächtnisse, welche Merian testamentarisch bestimmt hat, hier anführen. Haupt- und Universalerbe ist die übrigens kinderlose Gattin des Testators, nach deren Tode das Gesammtvermögen mit Ausnahme folgender Legate, der Stadt Basel (unter gewissen Bedingungen) zufällt. Den Armen-Anstalten Basels sind zu bestimmten Zwecken eine Million Franks zugedacht; der baseler Missions-Gesellschaft 400,000 Frs., verschiedenen Dienstboten, die noch im Dienste, je 500 Frs., 28 verschiedene Personen sind mit Legaten von 500 bis eine Million Frs. bedacht (und zwar erhalten 5 Personen je eine Million); ferner wurde sämmtlichen Schuldnern, mit Ausnahme der Banquiers, ein Jahreszins nachgelassen, ebenso dem Staat; jedem auf seinen Gütern seit fünf Jahren beschäftigten Tagelöhner 500 Frs., jedem Taufpathen aus der Verwandtschaft 5000 Frs., jedem Taufpathen, der nicht aus der Verwandtschaft ist, 600 Frs., den männlichen und weiblichen Dienstboten für jedes Dienstjahr 1000 Frs., sämmtlichen Gärtnern und Gesellen je 500 Frs., Pächtern, Müllern, Gipsern und so weiter der Pachtzins geschenkt, jedem seiner beiden Aerzte 10000 Frs., drei Personen erhielten eine lebenslängliche Pension von je 1000 Frs. Eine Kirche (die St. Elisabetkirche), welche der Erblasser schon bei Lebzeiten hat in Angriff nehmen lassen, und ein dazu gehöriges Schulhaus sollen vollständig auf Kosten des Legators ausgebaut werden. Nach dem ursprünglichen Plane war für den Bau der Kirche 1 Mill. Fr. ausgeworfen, doch dürfte dieser Etat sehr wahrscheinlich überschritten werden. Dem Erbauer der Elisabetkirche fällt ein Vermächtniß von 20,000 Frs. zu. Kurz die Summe der Vermächtnisse, welche natürlich nur den bei weitem kleinsten Theil des Merianschen Vermögens darstellt, ist auf ungefähr zehn Mill. Frs. zu veranschlagen.

Niederlande.

Haag, 29. August. [Schluß der Generalstaaten.] Die Session der Generalstaaten wurde gestern mit folgender Rede des Justizministers, Herrn Boot, geschlossen:

Meine Herren! Seine Majestät hat mich beauftragt, Ihre Versammlung zu schließen. Viele Gesetze sind unter Ihrer Mitwirkung in dieser Session zu Stande gekommen. Außer dem Budget der Staatsausgaben und der Vorkehrungen zur Bestreitung derselben sind auf gesetzlichem Wege Beschlüsse zur Tilgung der Nationalschuld, zur Weiterführung und Vollendung gemeinnütziger Bauten und zur Regelung anderer Interessen gefaßt worden. Wenn gewisse Gesetzentwürfe die vorgelegt wurden, unvollendet blieben, so war doch die auf Prüfung derselben verwandte Mühe nicht verloren, indem wichtige Berichte die Früchte dieser Prüfung zur Kenntniß der Regierung gebracht haben. Daß mitten in der Session in Folge der Entlassung der Mehrzahl der Departements-Chefs ein neues Ministerium ans Ruder kam, mußte, den Gang unserer Arbeiten stören. Die Regierung jedoch hätte gern noch in dieser Session mehrere wichtige Fragen auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt. Trotz dieses Wunsches aber fehlte die Zeit dazu. Im Namen des Königs erkläre ich diese Session der Generalstaaten für geschlossen.

Breslau, 2. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 47, ein grün- und blaukarrirter Bukskinrock, ein schwarzer Tuchrock, die Aermel mit röthlicher Seide gefuttert, eine blaue Leinwandblouse mit stehendem schwarzen Sammetkragen und schmaler Goldborte besetzt, ein Paar kleinkarrirte schwarze Bukskinhosen, ein Paar Schuhe mit Gummi-Einsatz an den Seiten und ½ Zoll starken Sohlen, ein Leinwandhemde, gez. J. H. und eine Kaffee-Serviette, gez. F. G.; außerhalb Breslau, eine silberne Taschenuhr mit silbernem Zifferblatt, auf der Rückseite gravirt, nebst einer goldenen doppelten Panzerkette mit einem goldenen gravirten Schieber in Form eines Ringes und ein goldener Uhrschlüssel, Gesammtwerth 35 Thlr. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung dieser Gegenstände am hiesigen Orte versucht werden wird.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Zwei Stück messingene Leuchter mit Tüllen.

Gefunden wurden: Ein schwarzseidenes Geldtäschchen mit einer Summe Geld, zwei Schlüssel, ein und zwei Schlüssel, eine Damen-Plüschtasche.

Angekommen: Se. Excellenz General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Nostitz aus Berlin. Kanzler des königlich preußischen General-Konsulates in der Wallachei, Lieber, aus Bukarest. (Pol.-Bl.)

Breslau, 1. Septbr. [Personalien.] Konzessionirt: 1) Der Konditor Berthold Ulbrich in Münsterberg als Agent der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig. 2) Der Kaufmann Max Bartsch hierselbst als Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Vereidet: Der Bauführer Otto Werner zu Brieg am 7. d. M. Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Wilhelm Julius Adolph Puffe zum evangelischen Schullehrer an der Oberschule zu Zirlau, Kreis Schweidnitz. 2) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Dambritsch, Ernst Volkmar Alexander Drath, zum evangelischen Schullehrer an der Niederschule zu Zirlau, Kreis Schweidnitz. 3) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Adolph Julius Engelmann zum 10ten Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Freiburg.

[Stiftung.] Dem Kloster der barmherzigen Brüder zu Frankenstein ist die landesherrliche Genehmigung zur Annahme des demselben von der verw. Frau Gräfin Bianka v. Schlabrendorff, geb. Gräfin v. Pückler auf Stolz, zur Erfüllung eines Wunsches ihres verstorbenen Ehegatten, des Erb-Ober-Land-Bau-Direktors von Schlesien, Constantin Grafen v. Schlabrendorff, behufs Stiftung eines Krankenbettes überwiesenen Kapitals von 1500 Thl. ertheilt worden.

[Vermächtnisse.] 1) Die zu Canth verstorbene verw. Wirthschafts-Inspektor Christiane Dorothea Blümel geb. Wittke hat der evangel. Kirche daselbst 50 Thl; 2) die zu Schweidnitz verstorbene verwittw. Gasthofbesitzer Karoline Geisler geb. Krumm den Inquilinen des dasigen Bürger-Hospitals 50 Thl., zur sofortigen Vertheilung unter letztere, letztwillig zugewendet.

---

ff. **Striegau,** 31. August. [Haselnußfest.] Alljährlich wird von Seiten der städtischen Behörden die Haselnuß-Nutzung in den städtischen Bergbüschen verpachtet, was in der Regel die Pächter veranlaßt, zur Zeit der Reife der Nüsse mit einer großen Anzahl Freunden und Bekannten in die Büsche zu ziehen, die Nüsse abzunehmen und auf unserm Kreuzberge ein gemüthliches Fest im Freien zu begehen. Eine solche Festlichkeit fand auch gestern statt, und hatte sich eine erhebliche Anzahl Personen dabei betheiligt. Alt und Jung zog heiteren Sinnes ins Freie. Nachdem sich die Festtheilnehmer auf dem Kreuzberge konzentrirt, konzertirte daselbst die hiesige Stadtkapelle bis gegen Abend. Außer andern Vergnügungen wurde auch ein Bolzenschießen abgehalten, was viele Liebhaber fand. Gegen Abend begaben sich die Festtheilnehmer in einem geordneten Zuge zurück nach der Stadt, woselbst sie vor dem Gasthofe zur Krone von den dort aufgestellten Musikern mit klingendem Spiele empfangen wurden. Im Katschker'schen Salon fand demnächst ein Ball statt, welcher die vergnügte Schaar noch lange Zeit in heiterer Stimmung zusammenhielt. — Die Statuten der hiesigen Schneider-Innung, datirt vom Mittwoch nach Michaelis des 1579sten Jahres, enthalten folgende nicht uninteressante Bestimmung, betreffend die Verpflichtung der neu etablirten Innungsmeister, sich zu verheirathen. Dieselbe lautet wörtlich wie folgt: „Und da ein geselle mit der Materia bestündte, sol er frey haben, ein Viertel Jahr ohne eine eheliche Württin zu maistern und da er Innerhalb des Viertel Jahres ihme eine nicht erfreuete, sol die Schneider-Eeche Inen Willkührlich zu straffen macht haben, da aber einer Vier Quartalia nach einander ungefreiet bliebe und darin nachlässig wehre, soll ihme das Handtwerg gestecket sein biß so lange er freiete zu vor-Hüttung anderer folgenden Unordnung."

Berlin, 1. Sept. Die Regsamkeit der gestrigen Börse ging auch auf die heutige über, die Bewegung hatte aber bei weitem nicht den gesunden und stätigen Charakter, der sich gestern in ihr ausprägte. Einmal beschränkte sich dieselbe heute wieder fast nur auf die eigentlichen Spekulationspapiere im engsten Sinne, namentlich auf diejenigen Crediteffekten, welche wir in dieser Verkehrsart stets im Vordergrunde sehen, während Eisenbahnaktien, mit fast alleiniger Ausnahme der österr. Staatsbahn und der Freiburger, heute an der Bewegung nur einen geringen Antheil nahmen. Hiervon abgesehen, war aber auch die Gegenwirkung der Fixverkäufer heute viel merklicher und einflußreicher, so daß fast keins der erwähnten Papiere ohne namhafte Fluktuationen umging, die bei mehreren in sinkender Richtung verliefen. Die durch pariser und wiener Course influirten Effekten behaupteten sich jedoch meist in steigender Tendenz bis zum Schlusse. Eine Depesche aus Frankfurt hatte auf die Haltung der von Wien abhängigen Papiere keinen Einfluß, obgleich die Nachricht, die sie enthält, in Frankfurt selbst ungünstig aufgefaßt wurde. Wir machen indeß auch hier darauf aufmerksam, daß die Depesche sehr unverständlich lautet und sich vielleicht daraus der geringe Einfluß erklärt, den sie, trotzdem man sich sehr lebhaft mit ihr beschäftigte, zu üben vermochte. Geld war wieder etwas weniger knapp, mit 3¼ pCt. waren gute Diskonten ohne Schwierigkeit zu lassen.

Oesterreich. Kredit-Aktien (von Wien 10 Uhr 24 Min. 243 telegraphirt) schlossen abermals 1¾ % höher zu 126¾; die Schwankungen waren häufig, bewegten sich aber meist nur zwischen 126¼ und 126½; zum letzten Course war der bedeutendste Umsatz; pr. Sept. wurde zu 124 oder 2 Rückprämie gehandelt. Dessauer waren um 1 % und darüber auf 57¾ und ⅞ gehoben, fanden aber zu 57½ schließlich keine Käufer mehr. Darmstädter blieben ¼ % höher mit 98 gesucht, nachdem sie bis 98¼ gestiegen waren. Genfer behaupteten sich längere Zeit ½ % höher auf 68½, schlossen aber 68¼, wozu indeß Käufer blieben. Disk.-Komm.-Anth. blieben ohne eigentliche Fluctuation auf 108¾ in guter Frage, Anfangs wurde 109 bewilligt. Schlesische Bankantheile stiegen durch reele Kaufaufträge zu Anfang um ¼ % auf 86¼, ganz am Schlusse 86¾. Leipziger hatten Anfangs ein bewegtes Geschäft und wurden 1 % höher bis 75 bezahlt, es war aber zuletzt nur 74¾ zu bedingen.

Von Notenbank-Aktien ist wenig zu berichten, sie verkehrten kaum wahrnehmbar in meist unveränderter Haltung. Angebot war nicht hervortretend. Weimarische wurden ¼ % besser mit 100, Braunschweiger ½ % höher mit 108½ offerirt. Hannoversche ¼ % höher bis 95 gehandelt. Von preußischen Bankantheilen wurden einzelne zum gestrigen Course (139¾) gehandelt, von Provinzialbank-Aktien Königsberger ¼ % höher mit 87¾.

Unter den Eisenbahn-Aktien heben wir zunächst österreichische Staatsbahn hervor. Von Wien 10 Uhr 24 Min. 263 telegraphirt, ging hier der Cours um 2—2½ Thlr. auf 176—½ in die Höhe. Vorzüglich aber beschäftigten auch heute Freiburger in Folge von breslauer Aufträgen die Börse. Man bezahlte alte 2% theurer bis 100½, junge 2½% höher bis 99. Nehmer blieben noch am Schlusse, jedoch nur ¼ unter dem höchsten Course. Es scheint, daß diese Coursbewegung zu dem Zwecke eingeleitet wird, um einer neuen Emission leichteren Eingang zu verschaffen. Oberschlesische A. und C. hielten sich ½% höher auf 139½ fest. Litt. B. fehlten zu 128 auch heute Abgeber. Anhalter bot man ½% höher zu 127½ aus, es waren aber selbst zu 127 wenig Käufer. Potsdamer waren ½% höher mit 138¾ in mäßigem Verkehr. Tarnowitzer blieben ½% höher (61½) gesucht. Stettiner fehlten und wurde für geringe Posten 1½% mehr (111½) geboten. Rotterdamer bezahlte man 1% theurer bis 67½. Nordbahn hielten sich um einen Bruchtheil unter der gestrigen Notiz auf 55⅞ fest und gefragt. Wittenberger bedangen nicht leicht mehr 35, wogegen Bergisch-Märkische sich auf 78 gut behaupteten. Flau blieben Rheinische, Enkel wurden ½ billiger mit 83 abgegeben. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 1. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	101¼ bz.
dito 1852	4½	101¼ bz.
dito 1853	4	95¾ G.
dito 1854	4½	101¼ bz.
dito 1855	4½	101¼ bz.
dito 1856	4½	101¼ bz.
dito 1857	4½	101¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅜ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 4½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	82 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 B.
dito Nat.-Anleihe	5	82½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111 G.
dito 5. Anleihe	5	104½ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¾ G.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	37 G.
Amst.-Rotterd.	4	4	67 à 67½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78 bz.
dito Prior.	—	5	102⅝ B.
dito II. Em.	—	5	102¼ bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	127½ B.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	107⅛ G.
dito Prior.		4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138¾ bz.
dito Prior. A. B.	—	4	90½ G.
dito Lit. C.	—	4½	99 bz.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111½ G. Verk. fehl.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	100 à 100½ bz.
dito neueste	—	4	98½ à 99 bz.
Köln-Mindener	9	3½	145 bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em.	—	5	103⅜ bz.
dito II. Em.	—	4	89¼ B.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	175½ à 176 bz. u. G.
dito Prior.	—	3	275 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	147 B.
Magd.-Halberst.	13	4	197 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	35 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86 G.
dito dito C.	5	5	84 G.
Mecklenburger	2	4	51½ u. ⅜ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	91 B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103¼ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	13	3½	139½ bz. u. B.
dito B.	13	3½	128½ bz.
dito C.	13	3½	139½ bz. u. B.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	64¾ à 65 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	90½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	93½ G.
dito Prior.	—	4	— —
dito v. St. gar.	—	3½	81½ bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59¾ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅓	3½	90¾ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ B.
Thüringer	7	4	115¼ G.
dito Prior.	—	4½	99⅞ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	50½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	86½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	108½ B.
Bremer „	7⅕	4	102 G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	74 bz. u. G.
Darmst Zettel-B.	4	4	89¾ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	98¼ à 97¾ à 98 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	57½ à 58 à 57¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	109 bz. u. B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68¾ à ¼ bz.
Geraer Bank	5	4	84½ G.
Hamb. Nrd. Bank	3⅕	4	88½ B. ¼ G.
„ Ver.- „	4	4	97¾ G.
Hannov. „	5	4	95 etw. bz. u. B.
Leipz. „	—	4	74½ à 75 bz. u. B.
Luxembg. Bank	4	4	85½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	88½ B.
Mein. Creditb.-A.	6⅕	4	84½ bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	126½ à ¼ à ¾ bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	88 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/16	4½	139¾ etw. bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	86 à 86½ bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	78¼ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	100 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ B.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	98⅞ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅓ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 1. Septbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70 Br. Hörder Hütten-Verein 112½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

Die Börse war in animirter Stimmung und die meisten Bank- und Credit-Aktien wurden bei lebhaften Umsätzen höher bezahlt. — Schlesische Bank-Vereins-Antheile, Dessauer und Leipziger Credit-Aktien standen heute an der Spitze des Verkehrs und erfuhren die beträchtlichste Steigerung. — Von Neustädter Hütten-Aktien wurde etwas à 74½% gehandelt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf erhielten sich à 80% begehrt.

Berlin, 1. September. **Roggen** loco 45½ Thlr., September-Oktober 45½—44¼ Thlr. bez. und Gld., 44½ Thlr. Br., Oktober-November 46½—45¾ Thlr. bez. und Gld., 45¾ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 47—46½ Thlr. bez. und Br., 46½ Thlr. Gld., April-Mai 49—48½ Thlr. bez., 48½ Thlr. Br. und Gld.

Rüböl loco 15⅓ Thlr. Br., September-Oktober 15—15⅙ Thlr. bezahlt und Br., 15½ Thlr. Gld., Oktober-November 15¼—15⅓ Thlr. bez., 15 5/12 Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld., November-Dezember 15½—15 7/12 Thlr. bez., 15⅝ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., April-Mai 15½ Thlr. Br.

Spiritus loco 18⅚ Thlr. bez., September-Oktober 18⅓—18 Thlr. bez., 18⅙ Thlr. Br. u. Gld., Oktober-November 18½ Thlr. bez. u. Br., 18¼ Thlr. Gld., November-Dezember 18¾—18⅝ Thlr. bez., 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., April-Mai 20—19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br. und Gld.

Roggen in Folge der Kündigungen stark gewichen. — Rüböl behauptet. — Spiritus wie Roggen.

≅ **Breslau,** 2. September. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidesorten flauend, mitunter 1—2 Sgr. unter Notiz gekauft, Zufuhren und Angebot mäßig, größtentheils aus mittlen und geringen Sorten bestehend. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus matt, loco und Septbr. 7 7/12 bez. und B.

Weißer Weizen 100—104—107—110 Sgr., gelber 90—95—100—105 Sg., Brenner- und neuer dgl. 50—60—70—80 Sgr. — Roggen 56—59—61 bis 63 Sgr. — Gerste 48—50—52—54 Sgr., neue 40—42—44—46 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr., neuer 30—32—34—35 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 122—126—130—132 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 102—110 Sgr., gelber 100—105 Sgr., Roggen 60—65 Sgr., Gerste 45—50 Sgr., Hafer 39—42 Sgr., Erbsen 80 90 Sgr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Pfd. Butter 8—9 Sgr., Schock Eier 16—18 Sgr., Centner Heu 50—54 Sgr., Schock Stroh 8—8½ Thlr., Schock Handgarn 17—19 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 110—120 Sgr., gelber 90—110 Sgr., Roggen 60—65 Sgr., Gerste 54—60 Sgr., Hafer 38—48 Sgr.

Sagan. Weizen 87—115 Sgr., Roggen 57—63 Sgr., Gerste 48 bis 60 Sgr., Hafer 32½—40 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Stroh 5—5⅓ Thlr., Heu 45—55 Sgr., Pfd. Butter 8—8½ Sgr., Eier 20 Sgr.

Grünberg. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 51—52 Sgr., Gerste 47½ Sgr., Hafer 30—33 Sgr., Hirse 60 Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Heu 20—25 Sgr., Stroh 5—5⅓ Thlr.

Glogau. Weizen 82½—97½ Sgr., Roggen 57½—62½ Sgr., Gerste 52½ bis 55 Sgr., Hafer 30—35 Sgr., Kartoffeln — — Sgr., Pfund Butter 6½—7½ Sgr., Schock Eier 18—20 Sgr., Schock Stroh 6—6½ Thlr., Ctr. Heu 45—50 Sgr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.